

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neue, üblich K. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr K. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr K. 1.25; hierzu
je 20 J. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
"Enztäler, Neuenbürg".

Nr. 182.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. November 1908.

66. Jahrgang.

Kaiser und Kanzler.

Berlin, 17. Nov. (Telegr. an den Enzt. 3.10 nachm.) Dem Vernehmen nach gilt das Verbleiben des Reichskanzlers als sicher.

Berlin, 17. Nov. (Telegr. an den Enzt. 4.30 Uhr nachm.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der heutigen Audienz schilderte Fürst Bülow die Stimmung des Volkes anlässlich der Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ und erläuterte seine Haltung in den Debatten des Reichstags. Der Kaiser nahm die Erklärungen mit großem Ernst entgegen und gab seinen Willen dahin kund, unbeeinträchtigt durch die als ungerecht empfundenen Uebertreibungen erblicke er seine vornehmste Aufgabe in der Sicherung der Stetigkeit der Reichspolitik, unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten. Der Kaiser billigte die Äußerungen des Reichskanzlers im Reichstag und versicherte den Fürsten Bülow seines fortwährenden Vertrauens.

Neues Palais, 17. Novbr. Der Kaiser hörte von 11 Uhr ab den Vortrag des Reichskanzlers. Der Vortrag dauerte etwa 1 1/2 Stunden. Der Reichskanzler kehrte mit dem Zug 12.56 wieder nach Berlin zurück. Der Reichskanzler sah blaß und tiefer aus, so daß es keiner besonderen Phantasie bedurfte, um zu erkennen, daß eine Stunde besonderer Art hinter ihm lag, der dort langsam und müde dem Zuge zuschritt. Auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin erwarteten den Reichskanzler der Geh. Regierungsrat Wahnschaffe vom Reichskanzleramt. Das Publikum trat achtungsvoll und stumm grüßend zur Seite, als Fürst Bülow dem Ausgange des Bahnhofes zuschritt.

Berlin, 17. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet in ihrer heutigen Ausgabe: Der Reichskanzler Fürst Bülow hat alsbald nach seiner Rückkehr von Potsdam das preussische Staatsministerium zu einer vertraulichen Besprechung zusammenberufen, in der er über das Ergebnis seines Vortrages beim Kaiser Mitteilung machte. Unmittelbar hierauf wird der Reichskanzler den Präsidenten des Reichstags, Graf zu Stolberg, zu einer längeren Besprechung empfangen. Gleichzeitig machte der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, den stimmfährenden Mitgliedern des Bundesrats im Auftrag des Reichskanzlers entsprechende Mitteilungen.

Berlin, 17. Novbr. Ein Privattelegramm meldet: Fürst Bülow ist heute früh vom Kaiser nach Potsdam berufen worden. Der Kanzler hat sich daraufhin in Begleitung seines militärischen Adjutanten, Hrn. v. Schwarzloppen, um 10 Uhr 15 Min. nach Potsdam begeben, wo er gegen 11 Uhr vom Kaiser zum Vortrag empfangen wurde. Die Unterredung hat eine Uebereinstimmung zwischen dem Kaiser und Kanzler ergeben. Der Kaiser hat seinerseits dem Fürsten Bülow erklärt, daß er mit der Versicherung des Kanzlers, sich in Privatgesprächen Ausländern gegenüber fernhin Zurückhaltung aufzuerlegen, einverstanden sei. Man nimmt hier an, daß dieses Ergebnis der Unterredung entweder in einem Handschreiben

oder sonstigen amtlichen Communiqués festgelegt werden wird. Die Kanzlerkrisis ist damit beigelegt.

Berlin, 17. Nov. Zur heutigen Ankunft des Kaisers in Potsdam schreibt das „Berl. Tagebl.“: Der Kaiser, dessen Gesicht von der empfindlichen Morgenkühle leicht gerötet erschien, sah außerordentlich frisch aus. Sein Gesichtsausdruck war aber ungemein ernst, ja fast starr.

Berlin, 17. Nov. Wie man aus politischen Kreisen hört, vermutet man auf Grund der Unterredung des Fürsten Bülow mit dem Reichstagspräsidenten, daß der Reichskanzler am Donnerstag im Reichstage vor Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung abgeben würde über seine heutige Audienz beim Kaiser.

Berlin, 17. Nov. Die Nachricht, daß Fürst Bülow im Amte bleiben werde, wurde an der heutigen Börse gegen 2 1/2 Uhr bekannt und veranlaßte einen Tendenzwechsel. Während in den ersten beiden Stunden sich die Börse gerade mit Rücksicht auf die schwebenden Fragen der inneren Politik große Zurückhaltung auferlegt hatte, wurde in der dritten Börsenstunde nach dem Eintreffen der Nachrichten aus Potsdam das Geschäft auf den meisten Marktgebieten merklich lebhafter. Die Börse ging von der Ansicht aus, daß in der augenblicklichen Zeit innerer Wirren und auswärtiger Spannungen das Verbleiben des Fürsten Bülow im Amte die beste Lösung sei. Auch die letzten, von den ausländischen Börsenplätzen einlaufenden Telegramme meldeten feste Tendenz, so daß die hiesige Börse glaubte, annehmen zu dürfen, daß auch die ausländischen Börsen das Verbleiben des Fürsten Bülow mit Befriedigung begrüßen.

Köln, 16. Nov. Aus München wird gemeldet: Ministerpräsident Frhr. v. Bodewitz ist von Berlin hieher zurückgekehrt und hat dem Prinzregenten über die Verhandlungen des Diplomatischen Ausschusses des Bundesrats Bericht erstattet. Es verlautet, man habe im Ausschusse des Bundesrates alles getan, was unter den gegenwärtigen Umständen zur Stärkung der inneren und äußeren Verhältnisse nur möglich war. Dem Exposé des Fürsten Bülow sei eine sehr ernste Erörterung gefolgt, bei der hinsichtlich der wichtigsten Fragen Einstimmigkeit herrschte. Außer der Angelegenheit des Kaisers und des Kanzlers wurde die innere Politik nicht berührt.

Paris, 17. Nov. In den Kammergängen wurde das Ergebnis der Audienz Bülows lebhaft besprochen. Als Hauptsache gilt hier das Verbleiben Bülows, das die Beibehaltung des friedlichen Kurzes in der auswärtigen Politik Deutschlands verbürgt. Auch hofft man auf baldige Beendigung der inneren Krise, worin man Deutschland völlig freie Hand läßt, sowie auf die Beseitigung der Balkanwierigkeiten. In diesem Sinne sprachen sich mit Pichons Anschauungen vertraute Deputierte aus.

Rundschau.

Der Ernst des Tages hat sich für Deutschland im gegenwärtigen Moment auch noch auf einem anderen Gebiete, als dem politischen, geltend gemacht. Die furchtbare Katastrophe in der Grube „Radbod“ in Westfalen, bei welcher 360 arbeitsfreudige kräftige Bergleute den Tod gefunden haben, zeigt aufs neue die Unvollkommenheit menschlicher Einrichtungen und im speziellen der Schutzmaßnahmen in dem gefährvollen bergmännischen Betriebe. Ohne auf die Frage nach dem menschlichen Verschulden bei dem Unglück auf der „roten Erde“ an dieser Stelle näher eingehen zu wollen, muß doch wenigstens das Eine betont werden, daß es unerläßliche Pflicht der gesetzgebenden Faktoren ist, alles zu tun, was menschlicher Lastrast und Einsicht möglich ist, um künftighin ähnlichen erschütternden Katastrophen nach Kräften entgegen-

zuwirken; offenbar läßt sich da noch so manches erreichen, um die in den Tiefen der Erde ihren schweren Beruf ausübenden Bergleute besser gegen die drohenden Gefahren zu schützen. Erhebend in all dem Unglück von Radbod ist aber die innige Teilnahme, welcher es in allen Kreisen des deutschen Volkes und auch auf dem Kaiserthron selbst begegnet; man darf die begründete Hoffnung aussprechen, daß die staatliche Fürsorge im Vereine mit privater Hilfsstätigkeit bestrebt sein wird, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute ausgiebig in ihrer Heimführung beizustehen. Mit besonderer Genugtuung darf ferner die Tatsache verzeichnet werden, daß die Katastrophe auf westfälischem Boden auch im Auslande herzliches Mitgefühl ausgelöst hat. Speziell begrüßt man in Deutschland die Teilnahmestandgebungen von französischer Seite, wie das Beileids-telegramm des Präsidenten Fallières an Kaiser Wilhelm, die Beileidsresolution des Pariser Gemeinderates usw. mit aufrichtiger Genugtuung; zeigt es sich doch bei diesem Vorgange wiederum in erfreulicher Weise, wie gerade Zeiten großen menschlichen Unglücks geeignet sind, die Völker einander näher zu bringen.

Potsdam, 17. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin veranstalten zum Besten der Hinterbliebenen der auf der Grube „Radbod“ Verunglückten eine Sammlung und erbitten Beiträge mit der Aufschrift: Sammlung des Kronprinzenpaares für die Hinterbliebenen der auf der Grube Radbod Verunglückten, Potsdam Marmorpalais.

Von den drei Vorsitzenden des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins sind nunmehr zwei, Regierungsrat v. Braun und Oberleutnant v. Spieß, zurückgetreten. Der dritte Vorsitzende, Frhr. v. Würzburg, wird vermutlich bald den nämlichen Schritt tun. Die Demission der drei Herren eröffnet die Aussicht auf die endliche völlige Wiederherstellung des Friedens im Deutschen Flottenverein.

Leipzig, 16. Nov. Kaufmann Großer-Berlin schoß nach Verkündigung der Abweisung seiner Revision einer Erbschaftssache im vierten Zivilsenat des Reichsgerichts etwa sechsmal aus einem Revolver auf das Richterkollegium, tötete den Obersekretär Straßburg durch einen Schuß in den Unterleib und verwundete den Reichsgerichtsrat Männer schwer durch einen Brustschuß. Der Täter flüchtete, wurde aber auf dem Korridor festgenommen.

Karlsruhe, 17. Nov. Die Wahl des ersten Bürgermeisters findet hier am 21. November statt. Sie wird zweifellos auf Oberamtmann Dr. Paul aus Mannheim fallen.

Paris, 16. Nov. Der Kaiser lud die Gemahlin des Botschafters Fürsten Radolin ein, die Taufe des neuen Linien Schiffes „Ersah Baden“ zu vollziehen, das voraussichtlich Mitte Dezember in Kiel vom Stapel laufen wird.

Zwischen Schweden, Deutschland und den übrigen Ostseestaaten werden gemeinsame Maßregeln zur Ausrottung der Seehunde projektiert.

In Oesterreich hat nunmehr ein bloßes Beamtenministerium unter Vorsitz des Frhrn. von Bienerth das zurückgetretene Koalitionskabinet Bed abgelöst; die Versuche Hrn. v. Bienerths, wieder ein parlamentarisches Ministerium aus Anhängern der hervorragendsten Parteien zustande zu bringen, sind gescheitert.

Salzburg, 17. Nov. Auf dem hiesigen Zollamt wurden 79 nach Serbien bestimmte Pakete beschlagnahmt, die Armeerevolver und Munition enthielten. Die Sendung war in Paris aufgegeben und falsch deklarirt worden.

In Arabien hat ein großer Kampf zwischen einem ausländischen Beduinenstamme und einem 2000 Mann starken türkischen Truppenkorps stattgefunden. Die Beduinen wurden geschlagen und hatten zahlreiche Tote und Verwundete; die Türken

verloren 50 Mann. In der Umgegend Mofkas griff der Abgesetzte Emir Ali Pascha mit seinen Leuten alle Wachthäuser an, er erlitt hierbei aber empfindliche Verluste.

Die Nachrichten vom Pekinger Hofe bestätigen sich. Dem, wie sich jetzt herausstellt, am 10. Nov. gestorbenen Kaiser Kwangtsu ist seine Tante, die Kaiserin-Witwe Tschji, die in Wahrheit die Regierung führte, bald in den Tod nachgefolgt. Die 74jährige Dame soll durch den Anblick des sterbenden Kaisers aufs Schwerste erschüttert worden sein, welche Erregung zu ihrem Tode führte. Prinz Tschun, ein Bruder des verstorbenen Kwangtsu, ist zum Regenten für seinen zum neuen Kaiser ernannten kleinen Sohn Pu, eingesetzt worden. Prinz Tschun war der Führer der Sühnemission, welche China infolge der Ermordung des Gesandten von Ketteler nach Berlin entsenden mußte. Welche politischen Folgen die Veränderungen am Pekinger Hofe etwa haben werden, dies bleibt noch abzuwarten.

Karlsruhe, 17. Novbr. Nach dem heutigen Polizeibericht wurde gestern abend halb 7 Uhr hier in der Nähe des Rangierbahnhofes an einem zehn Jahre alten Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Das Mädchen gab an, der etwa 20 Jahre alte Bursche hatte ein offenes Messer und damit gedroht, wenn es schreie, so steche er es zusammen; er habe schon einmal ein Kind totgemacht.

Jauer, 17. Nov. Seit dem frühen Morgen steht das Rittergut Langhelwigsdorf in Flammen. Wie das „Jauerische Stadtblatt“ meldet, sind vier Kinder eines Arbeiters dabei verbrannt und zwei Frauen wurden schwer verletzt.

Eine Filiale der weltbekannten Berliner Firma Rudolf Herzog soll in Südafrika, Swatopmund, bekommen. Die Firma hat nämlich das Lager der Konkursmasse der dortigen Firma Oskar Harms übernommen und deren Geschäftshaus in Swatopmund gepachtet. Es ist somit unseren schwarzen Damen Gelegenheit geboten, sich ganz nach vornehmer Berliner Mode zu kleiden.

Aus der Rheinpfalz, 16. Nov. An 300 000 Mark für Wein und Obst kommen in diesem Jahr in das Böhmerische Leistadt bei Bad Dürkheim. Im Gegensatz zu der an der ganzen Haardt herrschenden Weinlalamität haben einige Ortschaften am Fuße des Peterskopfes heuer eine glänzende Weinernte gehabt. In manchen Strichen war der Ertrag so gering, daß man gar nicht herbste und jetzt vielfach die Weinberge zu Kartoffel- und Fruchtbau herrichtet.

Der Harburger Privatförster Louis Tille Hamburger Großkaufmanns Sinstler war am Samstag zur Jagd gegangen und nicht mehr zurückgekehrt. Man fand ihn besinnungslos mit einer Schußwunde durch den Kopf in den Narnstorfer Bergen auf. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und ist dort bald nach seiner Einlieferung gestorben. Die Täter sind Wilddiebe, denen man auf der Spur ist.

In Interlaken ist das Dynamitlager an der Jungfrau mit 30 000 Kilogramm Sprengstoff durch eine Explosion in die Luft geflogen. Menschen wurden nicht verletzt.

Aus der Diamantschleiferei der Amsterdamer Firma Ascher, bei der die Cullinans geschliffen wurden, sind zwei nahezu vollendete Brillanten im Werte von 7000 Gulden gestohlen worden. Die Cullinans wurden dieser Tage nach London gebracht.

Aus dem Fränkischen, 16. Novbr. (Vom Holzmarkt.) Bei den Holzverkäufen im Frankenslande blieben die Preise bei allen Holzgattungen um eine Mark unter dem vorjährigen Verkaufspreis. Die Sägewerksbesitzer klagen über schleppenden Absatz und gedrückte Preise.

Gegen die Rücksichtslosigkeit der Raucher geht die badische Eisenbahnverwaltung jetzt

schärfer vor. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht allein das Rauchen selbst, sondern auch das Betreten der Nichtraucherabteile mit brennender Zigarre oder Pfeife verboten ist. Die Nichtraucherabteile sind hiernach vom Schaffnerpersonal während der Zughalte und bei den mit Durchgangswagen ausgerüsteten Zügen auch während der Fahrt in dieser Hinsicht zu kontrollieren, wobei das Zugpersonal jederzeit sofort selbständig gegen vorschriftswidriges Rauchen in den Nichtraucher- eventl. auch Frauenabteilen einzuschreiten hat, und nicht zu warten darf, bis seine Hilfe von den Reisenden angerufen wird. Gegen Personen, welche das Rauchverbot übertreten und den Anordnungen des Zugpersonals, das Rauchen zu unterlassen oder in einem Raucherabteil Platz zu nehmen, keine Folge leisten, wird bahnpolizeilich eingeschritten; auch können die Raucher von der weiteren Misfahrt ausgeschlossen und auf der nächsten Haltestation ausgesetzt werden, und zwar ohne Anspruch auf Ersatz des bezahlten Fahrpreises.

Leipzig, 16. Nov. Eine lustige Geschichte weiß man vom Erdbeben zu erzählen. Als Mutter Erde auch in Leipzig zu wackeln begann, hielt eine Frau gerade Scheuerfest ab. Sie hatte den Küchenschrank ausgeräumt und das Porzellan auf der Flur auf etliche Stühle gestellt. „Edward,“ hatte sie dann zu ihrem 4jährigen Jungen gesagt, „Edward, du sei recht brav, du kriegst auch was. Aber wenn du merckst Porzellan runderwerft, dann kriegst du Dresche.“ Und Eduardchen ging, wie eine Kugel um den heißen Brei, um das Porzellan herum, während seine Mutter putzte und scheuerte, was das Zeug hielt. Plötzlich (es war gegen 2 Uhr) vernahm Frau E. ein Geräusch und gleich darauf fielen einige Porzellansachen, die auf den wackeligen Stühlen gestanden, klirrend zu Boden. Natürlich waren sie kaputt. Während eilte die Frau mit dem nassen Scheuerlappen auf den Flur, packte Edwardchen und schlug ihm den Lappen links und rechts um die Ohren. Es mußte dem Kleinen gar nichts, daß er immer wieder heulend beteuerte, er habe die Sache nicht heruntergeworfen. Am nächsten Tage ließ die Frau von dem Erdbeben, das ihr in der Hitze der Arbeit ganz entgangen war, und da bekam Eduard nachträglich als Schmerzenspflaster zwei „Strumpfsohlen“ (ein Leipziger Gebäck mit Pfaffenmus. „Wann ist'n widder ä Erdbeben, Mutter?“ fragte Eduard freudestrahlend.

Eingekandt.

Zur Gemeindehausfrage in Neuenbürg.

Je mehr das stattliche neue Bezirkskrankenhaus auf waldiger Höhe seiner Vollendung entgegengeht und damit das alte seiner Bestimmung beraubt, desto mehr tritt der seit Jahren gehegte Wunsch nach Erwerbung eines Gemeinde- und Vereinshauses in den Vordergrund. Die Stadtschwester, die Kleinkinderschule, deren Wände viel zu eng sind, die Sonntagschule, die Konfirmanden, die evang. Vereine usw. rufen darnach. Möchte der frohe Augenblick näher rücken, da es heißt: Da die Zeit erfüllt war, da wurde uns nach langem Warten das heimatliche Haus zuteil. Wir haben nun die Räume gesund und licht für unsere Kleinen, Versammlungszimmer für unsere jungen Männer und Mädchen, einen Saal für belehrende Vorträge, Ortsbibliothek mit Lesezimmer, Wohnung für die Krankenschwester. Jedes Jahr stehen neue Gemeindehäuser in einfachen Dörfern, so z. B. kürzlich in Heimerdingen, in Dettingen. Regierungsrat Fehr. v. Soden, der Vorstand des Oberamts Lützen, ist in den Dörfern seines Bezirks durch aufmunternde Belehrung im Sinn der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ und des „Vereins für Wohlfahrtspflege auf dem Lande“ eifrig tätig, auf die Erstellung

und zweckmäßige Einrichtung von Gemeindehäusern hinzuwirken. Dasselbe lesen wir auch von einem anderen Regierungsrat in nachstehendem Bericht aus der „Reichspost“, der manchem Bedenklichen zur Aufmunterung dienen und den Wert einer solchen Einrichtung für das geistige Leben der Gemeinde ins rechte Licht stellen möge.

Neckarsulm, 9. Nov. Evang. Gemeindehaus. Der gestrige Tag war für die hiesige evang. Gemeinde, die allmählich recht stattlich angewachsen ist, ein Freuden- und Festtag, fand doch die Einweihung des evangelischen Gemeindehauses, das bei den besonderen Verhältnissen der evangelischen Bevölkerung ein dringendes Bedürfnis war, statt, womit das 15. Jahresfest des Christlichen Vereins junger Männer verbunden war. Es war dem Ortsgeistlichen, Stadtpfarrer Rücker, und dem Kirchengemeinderat geglückt, in wenigen Jahren so viel Geld zusammenzubringen, daß jetzt ein stattliches Haus für die Bedürfnisse der Vereine, der Kleinkinderschule und zur Unterbringung einer Krankenschwester da steht. Oberamtmann Regierungsrat Haller war der erste, der den Grund zu einem Fonds legte; es folgte die allseitig bereite Wohltäterin Frau Staatsministerin Freiin v. Wächter; die Stadtgemeinde bewilligte den schönen Beitrag von 5000 Mk., während die Fahrradwerke 3000 Mk. beisteuerten. Oberamtsbaumeister Zweig entwarf den Plan zu einem ebenso schmunen wie praktischen Haus, das dann auch unter seiner Leitung entstand. Der Festgottesdienst mit der Festpredigt von Prälat D. v. Weibrecht-Stuttgart, einem Gebet des Dekans Ziegler-Neuenstadt, Ansprachen von Stadtpfarrer Rücker und Vikar Spilke bildete den ersten Teil der Feier, worauf im Festsaal des Gemeindehauses nach der feierlichen Schlüsselübergabe die eigentliche Einweihung mit einer Festrede des Ortsgeistlichen und zahlreichen Ansprachen und Gabenüberreichungen stattfand. Der Posaunen- und der Kirchenchor verschönten beide Feiern, sowie die gesellige Vereinigung im Löwenstube, zu der sich eine große Anzahl von Gemeindegliedern und katholischen Mitbürgern einfand.

Belzheim, 7. Nov. Das hiesige Gemeindehaus geht seiner Vollendung entgegen. Im vorigen Jahr wurden die Vorbereitungen getroffen, im heurigen Frühjahr der Bau begonnen, und nun wird das Gebäude in Kürze seiner Bestimmung übergeben werden. Es soll nicht bloß christlichen Vereinen, sondern der Gemeinde als solcher, zumal für freie Abende, ein freundliches Heim eröffnen und Veranstaltungen teils kirchlicher, teils gemeinnütziger Art dienen. Mehr als die Hälfte der Kosten für das Unternehmen, welches längst anerkannten dringenden Bedürfnissen entspricht und darum auch von weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung mit Freuden begrüßt und mit tatkräftigem Interesse unterstützt wurde, ist durch freiwillige Beiträge aus der Gemeinde und von auswärts aufgebracht worden, deren Sammlung eifrig fortgesetzt wird. Bauherr ist der Evangelische Verein, der sich übrigens für seine Zwecke von Anfang an nachdrücklicher Unterstützung seitens der bürgerlichen wie der kirchlichen Kollegien erfreute. Die Bauleitung lag in den Händen der Architekten Klatte und Weigle-Stuttgart. Am Sonntag den 15. November wird das Haus, ein einfach gehaltenes, freundliches, auch künstlerischen Ansprüchen Genüge leistender Bau, eingeweiht.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags **vor** (nicht erst abends.)

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**Kathreiners Malzkaffee schmeckt wie Bohnenkaffee,
kostet aber nur ungefähr den vierten Teil so viel.**

K. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung,
 betreffend die Maßregeln für die Schulen bei ansteckenden Krankheiten.

Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, befehlen folgende Vorschriften:

- 1) Ansteckende Krankheiten sind: Pocken, Cholera, Ruhr, Dysenterie, Unterleibstypus, Scharlach, Diphtherie, Masern (rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenentzündung und Krätze.
- 2) Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen die Schule nicht besuchen.
- 3) Gesunde Schüler dürfen die Schule nicht besuchen, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine Person an Scharlach, Diphtherie oder Masern erkrankt ist; es können jedoch in einem solchen Fall gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung vorlegen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind, bei sehr leichten Masernepidemien auch dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes die Ausschließung gesunder Schüler unterlassen werden kann. Für Pocken und Cholera gelten noch weitergehende Vorschriften.
- 4) Schüler, welche hienach vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung beseitigt oder die für die Dauer der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4, bei Scharlach 6 und bei echter Diphtherie 4 Wochen.
- 5) Bei dem vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche Reinigung ihres Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden.

Den 14. November 1908.

Oberamtmann Hornung.

K. Oberamt Neuenbürg.
An die Ortsvorsteher.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, folgende in Nr. 19 des Amtsblatts des K. Ministeriums des Innern enthaltenen Ministerial-Erlasse nebst den beigelegten Erläuterungen der K. Oberrechnungskammer den Gemeinde- und Stiftungspflegern zur Nachsicht zu eröffnen und ihre Einhaltung zu überwachen:

- 1) Die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 2. Oktober 1908 Nr. 16 903, Min.-Amtsbl. S. 289, betreffend die Prüfung von Geld-Rollen, Paketen und Säcken bei Kassenstürzen.
- 2) Die Bekanntmachung des K. Ministeriums vom 2. Oktober 1908 Nr. 16 904, Min.-Amtsbl. S. 290, betreffend die Verpackung, den Verschluß und die Öffnung von Rollen und Säcken (Beuteln) mit Reichsmünzen, sowie die Verpackung des Papiergeldes zu Paketen.
- 3) Den Erlaß des K. Ministeriums vom 2. Oktober 1908 Nr. 15 469, Min.-Amtsblatt Seite 298, betreffend die Verpackung der Dreimarckstücke.

Weber die erfolgte Eröffnung an die Gemeinde- und Stiftungspflegern wird einem Vollzugsbericht entgegengekehrt.

Den 14. November 1908.

Oberamtmann Hornung.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für das Dienstwohngebäude V beim Bahnhof Wildbad werden die folgenden Arbeiten vergeben:

- Schindelschirm 798 M., Glasperarbeit 2495 M., Schreinerarbeit 3334 M., Riemenböden 1592 M., Glaserarbeit 1287 M., Schlosserarbeit 1521 M. und Anstricharbeit 1234 M.

Die Unterlagen sind auf dem Bureau der Bauinspektion in Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Etwaigen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Angebote sind

bis Montag den 30. November
vormittags 10 Uhr

einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pforzheim, den 14. November 1908.

K. württ. Eisenbahninspektion.

Notensol.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 20. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr

kommen im Zwangswege gegen Barzahlung folgende Gegenstände zum Verkauf:

- 2 Kühe, ca. 150 Ztr. Fleis.
- 1000 Liter Most,
- 1 Nähmaschine und ein Leiterwagen.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher König.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Jungen

zeigen hochehrent an

Fr. Bienz und Frau

Paula geb. Hechinger, Hotel Sonne.

Herrenalb, 17. Nov. 1908.

Höfen.

Morgen Donnerstag



wozu freundl. einladet

C. Bubeck z. Hirsch.

Schwann.

Zugelassen

ist mir am Montag ein Fuchshund. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Mois Fries.

Formulare

zu Fleischshangebühren-Einzugsregistern (Auszug a. d. Tagbuch) sind zu haben bei

C. Meeh.

Verkauf einer Lebensversicherung.

Im Konkurse über das Vermögen des Hermann Kappler, Bauern von Gonweiler, kommt am

Samstag den 21. November ds. Js.
vormittags 11 Uhr

auf der Bezirksnotariatskanzlei zu Neuenbürg gegen Barzahlung zur Versteigerung die seit 1. Oktober 1901 mit der „Friedrich Wilhelm“, Preuß. Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin eingetragene Lebensversicherung des Gemeinshuldners in Höhe von 2000 M., zahlbar am 1. Oktober 1921 oder bei früherem Ableben des Versicherten. Kaufsüchhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, den 17. November 1908.

Der Konkursverwalter:
 Bezirksnotar Bud.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober 1909

am Montag den 30. November
vormittags 9 1/2 Uhr:

- Lannen 82 I., 40 II., 22 III., 2 IV. und 1 V. Klasse,
- Forsten 12 I., 10 II., 4 III. und 2 V. Klasse,
- Eichen 1 III., 1 IV. und 8 V. Klasse,
- Buchen 8 III. Klasse und 1 Birke III. Klasse.

Zusammenkunft beim Erholungsheim.

Der Gemeinderat:
 K. Schöpke, Bürgermeister.

Peter Leibrecht

und

Paul Gessing ::

Badofenbangeschäft,

Pforzheim, Altstädterstraße 31,
 Bureau u. Lager: westliche Karl-Friedrich-Straße 66,
 empfehlen sich zur Erstellung von

Holz- und Kohlenbadöfen,

(Lehtere mit direkter und indirekter Heizung).

Weitgehendste Garantie.

Reparaturen, Herdlegen u.

jeder Art prompt.

Nur bestes Material.

Voranschläge u. Beratungen gratis.

Referenzen zu Diensten.

Knorr-Sos verbessert

jede gefalzene Speise überraschend, ohne den Charakter zu verändern. Sie ist so billig und ausgiebig, daß sich jede Hausfrau ihrer bedienen kann.

1 Tischflasche
 nur 20 Pfg.

Mineral-Quelle

empfehlen ihre allgemein von Aerzten empfohlenen Produkte:
Natürl. Beinst. Min.-Wasser
 als unübertroffenes Gesundheitswasser und
Kohlensaur. Remstal-Sprudel
 als erstklassiges Tafelwasser.

Beinstein im Remstal

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung:
Ernst Baumann, Mineralwasserfabrik,
 Neuenbürg, Telephon 24.

Erhältlich überall in den Hotels, besseren Restaurants, den Mineralwasserhandlungen, sowie in den Apotheken.

Wo nicht vertreten oder erhältlich, direkte Anfrage an die Brunnenverwaltung der Mineral-Quellen-Gesellschaft in Beinstein i. Remstal erbeten.



Augelgelenk-Puppen,

Leder- und Stoffgestelle, Celluloid- und Porzellan Köpfe,
Perücken in echt und unecht,

Puppenwäsche und Garderobe, Schuhe und Strümpfe,
ein Sortiment

gekleideter Puppen und Puppen-Sportkarren
äußerst billig, sowie reichste Auswahl in

Spielsachen aller Art

für Knaben und Mädchen empfiehlt

Erste Pforzheimer Puppenklinik,

Bahnhofstraße 12.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mir zuge dachte Reparaturen erbitte baldigst.

Garnierte Damen- und Kinderhüte,

Schleier, Kindertappen, Gürtel,

Handschuhe,

reizende Neuheiten in

Damentaschen, Pelzen, Schirmen,

in allen Preislagen empfiehlt in reichster Auswahl
— als passende Weihnachtsgeschenke —

Elisabeth Möckel,

Pforzheim, Bahnhofstraße 12.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.



Das allein echte

MAGGI

mit dem Kreuzstern

übertrifft
alle Nachahmungen!

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angeführt worden 11 männliche und 11 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Dr. Vereinsassistent Oberamts-tierarzt Böpple entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M. für die männlichen und 30 M. für die weiblichen Tiere.

Neuenbürg, den 17. November 1908.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins.
Hornung.

Touristen- und Jagd-Hemden.

Herrn-Westen

mit und ohne Kermel,

Unterjacken und Hosen,

Herrn-Hemden

Auswahl ohne Konkurrenz am Plage,
empfehlen

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Touristen- und Jagd-Strümpfe.

Sport-Schlitten.

Schnee-Schuhc.

Cognac Scherer

Langen bei Frankfurt a. M. & Cognac

Aleinige Niederlagen:

Pforzheim: Anton Heinen,

Wildbad: Anton Heinen Nachfolger,

Schömberg: Friedrich Mönch.



Schutzmarke.

Margarete stieg um's Morgenrot
Bergnützt aus ihrem Bette:
"Nun hat es weiter keine Not,
Wenn ich sie nur schon hätte!"

Sie hatte g'rad im Traum geseh'n,
Wie „Gantners Wunsch“ schnell und
Den Stiefeln Glanz verleihet,
Das ist's, was Greta freuet.

Gantner's Wünsche in roten
Dosen ist überall zu haben.

Fabrikant:

Carl Gantner, Göppingen.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform

geschlich geschickt

benähren sich seit 20 Jahren als das Beste, Neueste und zugleich
Billigste zur Bereitung eines

kräftigen u. wohlgeschmeckenden Hanstrunks Most.

Tausende von Attesten. Überall erhältlich.

Das Liter hier von kostet 6 Pf.

Borrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

**Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-
Stuttgart.**

Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Herrenald bei
Apoth. Fränkler; in Gräfenhausen bei Ernst Buck; in Bern-
bach bei Reinhold Ebner.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meck.

Nur **Leopold-Strasse** ist jetzt das **Eisen- u. Ofen-Lager**
Nr. 11 von **H. Kulsheimer Nachf. in Pforzheim.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meck in Neuenbürg.